

u^b

b
UNIVERSITÄT
BERN

FREITAG, 7. NOVEMBER 2014, 13.30–17.45 UHR
HÖRSAAL A003, UNIS, BERN

Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW

www.zuw.unibe.ch

Wie nützt Evaluation (nicht)?



Tagung

Wie nützt Evaluation (nicht)?

Reflexionen und Fallgeschichten aus der Hochschulweiterbildung

Evaluation ist nicht nur ein strapazierter Begriff, der für alles Mögliche herhalten muss; Evaluation ist für viele auch zu einem Unwort geworden, das für bürokratische Übungen steht, die letztlich nichts bringen. Die Tagung will daher der Frage nach dem Nutzen von Evaluation nachgehen und aufzeigen, wie und unter welchen Bedingungen Evaluation wissenschaftlicher Weiterbildung nützlich sein kann.

In den letzten Jahren hat sich die Evaluation im Bildungsbereich zu einem Routinevorgang entwickelt: Schulen werden in regelmässigen Abständen evaluiert, in der Lehre an Hochschulen sind die standardisierten Feedbackbögen weit verbreitet und auch in der Weiterbildung wird turnusmässig Bericht erstattet. Immer häufiger wird dabei beklagt, dass der Aufwand hoch sei, während der Nutzen der Evaluationen unklar bleibe. Zu Recht wird für die Evaluation eingefordert, was auch für die evaluierten Massnahmen selbst gelten soll: Sie soll Nutzen stiften.

Diese Problematik greift das Zentrum für universitäre Weiterbildung an seiner Herbsttagung auf: Was heisst es, Evaluation zu nutzen, und was sind wichtige Rahmenbedingungen für nützliche Evaluationen? Die Beiträge an der Tagung beleuchten zudem die wissenschaftliche Weiterbildung als Evaluationsgegenstand und mögliche Herangehensweisen für eine Evaluation. Exemplarisch werden die Erfahrungen aufgezeigt, die Weiterbildungsverantwortliche und Studienleitende aus der Deutschschweiz mit der Umsetzung und Nutzung von Evaluation machen, was sie als förderlich erleben und wo sie Stolpersteine wahrnehmen.

Konkrete Praxisfälle im Zentrum

Im Zentrum der Tagung steht die Präsentation und Diskussion konkreter Praxisfälle: Anhand von sechs Fallgeschichten wird

aufgezeigt, wie bei einer Evaluation konkret vorgegangen wurde, worin der Nutzen der Evaluation besteht und welche Rahmenbedingungen zu Erfolg oder Misserfolg führen können. Die Fallbeispiele beziehen sich auf einzelne Weiterbildungen oder weiterbildungsnahe Massnahmen (Track A), auf weiterbildende Studiengänge (Track B) und auf Evaluationssysteme (Track C). Dabei kommen nicht nur die Evaluatorinnen und Evaluatoren zu Wort, sondern auch jene, die die Evaluation in Auftrag gegeben haben und die Evaluation nutzen.

Den Abschluss der Tagung bildet ein Interview, welches das Thema Akkreditierung aufnimmt. Aus der Sicht der «Anbieter» und «Nutzer» von Akkreditierung wird diese besondere Form der externen Evaluation und deren Nützlichkeit und Nutzen zur Sprache kommen.

Die Tagung bietet Gelegenheit, die Praxis der Evaluation von wissenschaftlicher Weiterbildung zu reflektieren. Sie regt zu einem gegenseitigen Austausch an und trägt dazu bei, voneinander zu lernen und sich im Diskurs über Evaluation zu positionieren. Wie schon an den bisherigen Herbsttagungen des ZUW ist es uns ein Anliegen, die ganze Breite des Hochschulbereichs abzubilden und eine Plattform für eine Diskussion zwischen Vertreterinnen und Vertretern aller drei Hochschultypen bereit zu stellen.

Programm

Ab

13.00 Uhr Registrierung und Kaffee

13.30 Uhr Begrüssung und Einführung

- Grusswort Weiterbildungskommission der Universität Bern
- Dr. Andreas Fischer, Direktor ZUW

Wozu werden Evaluationen genutzt und was macht Evaluationen nützlich?

Das Referat vermittelt Grundlagen zum Thema Nutzen und Nutzung von Evaluationen und illustriert diese anhand von Beispielen aus dem Bildungsbereich. Neben verschiedenen Nutzungsformen von Evaluationen wird gezeigt, welche Rahmenbedingungen notwendig sind, damit Evaluationen für die Adressaten nützlich sind. Es werden Abgrenzungen zu anderen Überprüfungsinstrumenten aufgegriffen und Schlussfolgerungen für eine erfolgreiche Evaluationspraxis gezogen.

- Ruth Feller-Länzlinger, Interface Politikstudien

Evaluation in der wissenschaftlichen Weiterbildung: Konzepte und Praxis

Der Beitrag gibt einen Überblick über unterschiedliche Evaluationsgegenstände in der wissenschaftlichen Weiterbildung – von einzelnen Lerneinheiten bis zur Weiterbildungsstrategie – und stellt mögliche Evaluationsfragestellungen und -methoden vor. Er gibt einen Einblick in die Praxis an den Deutschschweizer Hochschulen und in die Erfahrungen von Studienleitenden und Weiterbildungsverantwortlichen.

- Dr. Verena Friedrich, Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW, Universität Bern
-

15.00 Uhr Pause

15.30 Uhr Fallbeispiele (3 parallele Tracks)

Track A) Einzelmassnahmen

Empowerment von Lehrpersonen dank Evaluation von Intensivweiterbildungen

Evaluationsgegenstand ist die Intensivweiterbildung von Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule Bern. Leitend ist dabei das Konzept der «Empowerment Evaluation», das einen doppelten Nutzen verfolgt: Die Evaluation generiert nicht nur Steuerungswissen für die Dozierenden, sondern befähigt die Lehrpersonen, selbstevaluatorisch ihr eigenes professionelles Handeln weiterzuentwickeln.

- Dr. Regula Fankhauser, PHBern
- Andrea Meuli, PHBern

Evaluationsergebnisse gezielt nutzen:

Das Beispiel der Evaluation eines Validierungsverfahrens

Gegenstand dieses Beitrags ist die Validierung von Bildungsleistungen für Gesundheitsberufe im Kanton Zürich. Mit diesem Verfahren werden in der Praxis erworbene berufliche Handlungskompetenzen an formale Qualifikationen angerechnet. Von Beginn an haben die Auftraggeber die Evaluation in einen internen Optimierungsprozess eingebettet, damit die Resultate der Evaluation gezielt zur Verbesserung des Verfahrens genutzt werden können.

- Franz Kehl, KEK-CDC Consultants
- Bettina Wöhler, Amt für Jugend und Berufsberatung Kanton Zürich, biz Oerlikon, Fachstelle Validierung

Track B) Studiengänge

Fokusgruppen: Gruppenmethoden zur Weiterentwicklung von Studiengängen nutzen

Der Beitrag zeigt anhand des Fallbeispiels einer formativen Evaluation eines CAS Studiengangs auf, wie Fokusgruppengespräche nützlich eingesetzt und wie die Ergebnisse solcher Gespräche zur Weiterentwicklung eines Studiengangs genutzt werden können.

- Caroline Schlauffer, Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW, Universität Bern

Kontinuität und Neues – Impulse für die Weiterentwicklung eines MAS-Programms mit Hilfe von Evaluation

Die Weiterentwicklung eines MAS-Programms an der Hochschule für Soziale Arbeit FHNW sollte Bewährtes erhalten, zugleich aber auch neue Entwicklungen aufgreifen. Dafür lieferten Evaluationen unter Einbezug verschiedener methodischer Zugänge und vielfältiger Perspektiven wesentliche Informationen. Hochschulweit werden – angeregt durch das Qualitätsmanagement – Evaluationen auf verschiedenen Ebenen reflektiert, systematisiert und konzeptionell verknüpft.

- Prof. Dr. Martina Hörmann, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz
- Kathrin Meier, Hochschule für Soziale Arbeit, Fachhochschule Nordwestschweiz

Track C) Evaluationssysteme

Wenn aus mehr weniger resultiert – Nutzen und Grenzen der Datensammlung zur Qualitätssicherung

Im Beitrag werden die Erfolgs- und Misserfolgskriterien des neu gestalteten Evaluationssystems zur Qualitätssicherung und Produktentwicklung am Institut für Angewandte Psychologie Zürich diskutiert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Fragen zur Verwendung der Evaluationsdaten.

- Barbara Moser, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, IAP Institut für Angewandte Psychologie Zürich
- Dr. Christoph Negri, ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, IAP Institut für Angewandte Psychologie Zürich

Wie kann der Nutzen von Lehrevaluation durch das Bestimmen von Bedingungsfaktoren optimiert werden?

In diesem Beitrag werden Evaluationsergebnisse sowie Prozess Erfahrungen aus der Lehrevaluation am Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung dargestellt. Hier werden standardisierte Studierendenbefragungen genutzt, die an das multifaktorielle Modell der Veranstaltungsqualität von Rindermann angelehnt sind. Mit dem Verfahren werden Bedingungsfaktoren zu verschiedenen Zielkriterien berechnet; Dozierende nutzen diese Ergebnisse zur wissenschaftlich basierten Modulentwicklung.

- Tanja Patrizia Schnoz-Schmied, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFPF
- Marlise Kammermann, Eidgenössisches Hochschulinstitut für Berufsbildung EHB IFFP IUFPF

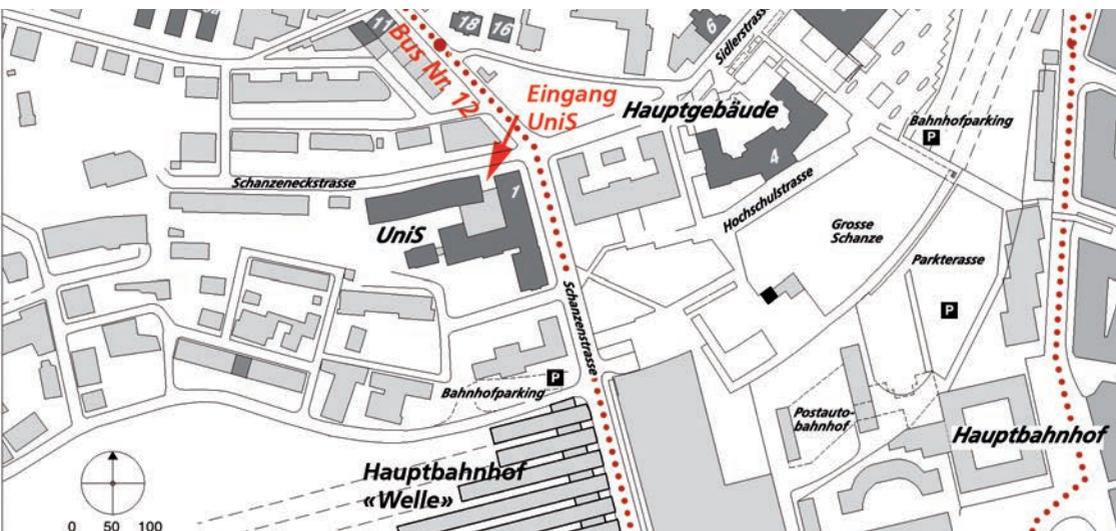
17.00 Uhr Akkreditierung von Studiengängen: Der externe Blick

Interview mit Dr. Christoph Grolimund, Direktor des Organs für Akkreditierung und Qualitätssicherung der Schweizerischen Hochschulen (OAQ), und Prof. Dr. Adrian Ritz, Kompetenzzentrum für Public Management Universität Bern, Vorsitzender der Programmleitungen Executive Master of Public Administration und Certificate of Advanced Studies in Public Administration

17.30 Uhr Zusammenfassung und Abschluss

Bericht aus den drei parallelen Tracks; Abschluss der Tagung durch Dr. Andreas Fischer, Direktor ZUW

17.45 Uhr Apéro riche



Zielpublikum

Die Tagung richtet sich an Personen, die in der Hochschulweiterbildung, generell im Weiterbildungsbereich oder in der Bildungsevaluation arbeiten oder mit diesen Themen befasst sind wie

- Weiterbildungsverantwortliche und Studienleitende von Weiterbildungsstudiengängen an Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen
- Qualitätsbeauftragte von Hochschulen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Bereich der Bildungsevaluation
- Interessierte aus dem Weiterbildungsbereich

Tagungsdokumentation

Die Beiträge der ZUW-Herbsttagung werden in der «zoom»-Reihe des ZUW dokumentiert. Die Tagungsteilnehmenden erhalten das «zoom» nach der Tagung per Post zugestellt.

Kontakt und Anmeldung

Universität Bern, Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW, Schanzeneckstrasse 1, Postfach 8573, 3001 Bern, zuw@zuw.unibe.ch
Elektronische Anmeldung: <http://tinyurl.com/ZUW2014>

Anmeldeschluss

Freitag, 17. Oktober 2014

Kosten

CHF 190.– inklusive Begrüssungskaffee, Pausenverpflegung, Apéro riche und Tagungsdokumentation «zoom»

Tagungsort

UniS, Schanzeneckstrasse 1, Bern (Hörsaal A003)

Universität Bern
Zentrum für universitäre Weiterbildung ZUW
Schanzeneckstrasse 1
Postfach 8573
3001 Bern

Telefon +41 31 631 39 28
zuw@zuw.unibe.ch
www.zuw.unibe.ch